Freitag, 27. [illegible] (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7971. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rß 15 Sgr Auswärts 1 Rß 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 26. Juni, 7½ Uhr Abends.

Berlin, 26. Juni. In der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird dem Handelsstande dringend empfohlen, bei Waarensendungen nach Rußland die russischen Zollvorschriften über Form und Inhalt der Declaration, über Verpackung der Waaren ꝛc. sorgfältig zu beachten. Fehler bei der Gewichtsberechnung, erhebliche Schreibefehler auf den Declarationen, falsche Bezeichnung der Colli bewirken Zollstrafen oder Confiscationen, deren Aufhebung die deutschen Reichsbehörden zu vermitteln keinen Beruf haben.

Angekommen den 26. Juni, 9 Uhr Abends.

Berlin, 26. Juni. Der „Reichsanzeiger“ publicirt die mittelst Königl. Erlasses vom 23. d. erfolgte Ernennung des Obertribunals-Vicepräsidenten Heineccius, des Oberappellationsgerichtsraths Eggeling, des Obertribunalsraths v. Diepenbrock-Grüter, des Geh. Oberjustizraths Schelling, der Obertribunalsräthe Hartmann und Rappold (Berlin), des Oberbürgermeisters v. Forckenbeck, des Pfarrers und Präses der rheinischen Provinzial-Synode Nieden (Coblenz), des Appellationsgerichtsraths Kannegießer (Magdeburg), des Geh. Justizraths Bürgers (Cöln), des Professors Dove (Göttingen) zu Mitgliedern des Königl. Gerichtshofes für Kirchenangelegenheiten und des Obertribunals-Vicepräsidenten Heineccius zugleich zum Präsidenten desselben.

London, 26. Juni. Der Gesundheitsrath hat Vorsichtsmaßregeln gegen die Einschleppung der Cholera aus Danzig getroffen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 25. Juni. Eine aus carlistischer Quelle stammende Depesche aus Bayonne vom heutigen Tage erklärt die Nachricht von einer Niederlage der Carlisten in Navarra für unbegründet und meldet, daß Elio die 200 Mann starke Colonne Castanon's am 21. Juni zu Baranca eingeschlossen und nach heftigem Kampfe fast ganz zu Gefangenen gemacht habe.

Versailles, 25. Juni. Die heutige Sitzung der Nationalversammlung verlief ohne jeglichen Zwischenfall. — Der Marschall-Präsident hat heute den schwedischen und den dänischen Gesandten, welche ihm ihre neuen Beglaubigungsschreiben überreichten, empfangen.

Rom, 25. Juni. „Gazetta ufficiale“ veröffentlicht das königliche Decret, durch welches die Vollziehung des Gesetzes, betreffend die Aufhebung der religiösen Körperschaften angeordnet wird.

Deutschland.

△ **Berlin**, 25. Juni. Die Reichstags-Resolution bezüglich einer künstlerischen Ausführung der neuen Reichsmünzen, von dem Abg. Dr. Brockhaus herrührend, wird, wie man hört, nicht erfolglos gewesen sein. Die Klagen über die mangelhafte Ausführung der Reichsgoldmünzen haben auch innerhalb des Bundesrathes ein Echo gefunden, und es soll darauf Bedacht genommen werden, vor der Anfertigung der Silbermünzen, für welche ja kein Grund zur Uebereilung vorliegt, Erhebungen über eine entsprechende künstlerische Ausführung anzustellen. — Der in den Zeitungen bereits kurz erwähnte Vertrag zwischen der Reichspostverwaltung und dem Gouvernement der Insel Helgoland in Vertretung der Kgl. großbritannischen Postverwaltung, welcher die Einführung der internen Postsätze zwischen beiden Gebieten bezweckt, ist abgeschlossen. Seitens der Kaiserl. deutschen Postverwaltung durch den Ober-Postdirector Schulze und Seitens des Königl. großbritannischen Ministers der Colonien durch den Gouverneur der Insel Helgoland, Oberst-Lieutenant Maxse. Bezüglich der Beförderung der Postsendung ist angeordnet, daß dieselbe zwischen Deutschland und Helgoland während der Jahreszeit, in welcher eine regelmäßige Verbindung durch Dampfschiffe zwischen den deutschen Häfen und Helgoland unterhalten wird, mittelst dieser Schiffe erfolgen soll. Die Vergütung, welche für die Beförderung zu zahlen ist, tragen beide Verwaltungen zur Hälfte. Die Beförderung der Postsendungen während der Jahreszeit, in welcher eine regelmäßige Dampfschifffahrtsverbindung nicht stattfindet, wird ausschließlich von dem großbritannischen Gouvernement durch Segelfahrzeuge oder Dampfschiffe besorgt. Etwaige Nebenkosten für den Transport der Postsendungen von den Schiffen nach den Postanstalten und umgekehrt von diesen nach den Schiffen trägt jede Verwaltung, in deren Gebiete solche erwachsen. Seit dem 15. d. M. ist das Uebereinkommen in Kraft getreten.

— Der Abg. Dr. v. Niegolewski hat in Gemeinschaft von noch drei anderen Mitgliedern der polnischen Fraction des Reichstages, welche der heutigen Schlußsitzung beiwohnten, zu dem stenographischen Bericht der heutigen Sitzung eine motivirte Erklärung abgegeben, in welcher sie darauf hinweisen, daß die schleunige Erledigung des Etats in der heutigen Sitzung, welche es ihnen unmöglich machte, ihre Abstimmung zu motiviren, und besonders der Umstand, daß über den Etat nicht namentlich abgestimmt ist, sie dazu dränge, durch diese motivirte Erklärung zum stenographischen Bericht ihre Abstimmung zu präcisiren, daß sie in Consequenz ihres früheren Antrages auf Ausschluß aus Deutschland, welcher von dem Reichstage abgelehnt worden sei und auf Grund ihres Nationalitätenrechts gegen jede Etatsbewilligung gestimmt haben würden.

— Die Abgeordneten, welche der heutigen Schlußsitzung des Reichstages beiwohnten, wurden durch ein sinniges Geschenk des Abg. Dr. Völk überrascht. Letzterer hatte nämlich eine große Quantität schöner Alpenrosenblüthen aus Süddeutschland kommen lassen und überreichte einem jeden Abgeordneten ein Sträußchen dieser zarten Blumen als sinnigen Gruß des deutschen Südens an die nordischen Landsleute.

Liegnitz, 19. Juni. Nach dem Beschlusse des Magistrats soll die Schlachtsteuer als Gemeindesteuer vom 1. Januar 1875 nicht weiter erhoben, vielmehr von diesem Termine ab Mahl- und Schlachtsteuer aufgehoben werden.

Frankreich.

Paris, 24. Juni. Die Militärdictatur wird unter Benutzung des Belagerungszustandes seit dem 24. Mai so verletzend und tactlos gehandhabt, daß die Blätter, welche im ultramontanen und chauvinistischen Sinne schreiben, sich Alles erlauben dürfen, dagegen die republikanischen und freidenkenden Blätter unter dem Damoklesschwerte leben. Ja, selbst die Censur wird wieder eingeführt. Der „Progressiste de la Haute-Vienne“ meldet über General v. Bartigue, der in Limoges die 21. Division commandirt: „Herr v. Bartigue hat kraft seiner ihm durch den Belagerungszustand verliehenen unbeschränkten Gewalt über uns das Recht über Leben und Tod. Schon seit dem 24. Mai unterwirft er uns der Vorcensur, da der Progressiste nur nach der von ihm ertheilten Erlaubniß und nachdem er Kenntniß von seinem Inhalte genommen, gedruckt werden darf.“

England.

London, 23. Juni. Die Vorschläge des Schatzkanzlers in Bezug auf die Bankacte besitzen nicht die geringste Aussicht in der gegebenen Form vom Unterhause angenommen zu werden. Das Verdammungsurtheil über sie ist ein allgemeines, und es würde schwer halten, einen Fachmann oder ein Blatt von Bedeutung zu nennen, die ihnen das Wort redeten. Der „Economist“ äußert sich folgendermaßen: „Nach dem vorliegenden Gesetze würde die Regierung nur dann ermächtigt sein, die Bankacte zu suspendiren, wenn die fremden Wechselcourse günstig für uns stehen, der Bankdiscont auf mindestens 12 pCt. erhöht würde und die bestehenden Circulationsmittel sich als unzulänglich erweisen. Wenn wirklich die Suspension der Bankacte erst dann eintreten soll, wenn die Wechselcourse sich günstig für uns gestellt haben, dann würden wir diese Vergünstigung zuweilen im dringendsten Moment entbehren müssen. Es ist nämlich sehr gut denkbar, daß die Veranlassung zu einer Panik, wie z. B. das Falliment von Overend, Gurney u. Comp. im Jahre 1866, gerade in einen Moment falle, wo die Wechselcourse ungünstig stehen. In einem solchen Falle würde der neuen Bill zufolge die Regierung nicht im Stande sein, hilfreich einzuschreiten, und statt die Krise zu beendigen, würde sie derselben ihren verderblichen Lauf lassen müssen. Ziemlich dasselbe gilt von der zweiten Bedingung, nämlich der, daß der Bankdiscont mindestens die Höhe von 12 pCt. erreicht haben müsse. Wozu diese Bedingung? Als in den Jahren 1847 und 1857 die Bankacte zur rechten Zeit suspendirt wurde, stand der Bankdiscont nicht über 8 pCt. Sollte man ihn willkürlich erst auf 12 erhöhen, damit der Regierung das Einschreiten möglich gemacht werde? Damit wäre der Casus verschlimmert, nicht verbessert. Bisher wußten wir, daß im Augenblicke der Noth und des Dranges die Regierung unbehindert durch bestimmte Bedingungen einschreiten werde, um dem Publikum zu helfen. Sie that dies bisher allerdings ohne gesetzliche Ermächtigung, aber sie war ihrer Indemnität gewiß und an keine Beschränkungen gebunden. Wofern sie aber in Zukunft nicht mehr unbehindert den Drang des Augenblicks zu Rathe ziehen dürfte, könnten oft die besten Momente zur Beschwörung einer Krise nutzlos verstreichen, und tausend Mal besser wäre es daher, daß man man die Sache so lasse, wie sie bisher war.“ Es sei noch bemerkt, daß bereits von zwei Seiten vernichtende Amendements gegen die Bill im Unterhause angekündigt worden sind.

Rußland.

Petersburg, 21. Juni. Die Züricher russischen Studentinnen sind seit langer Zeit Gegenstand der Aufmerksamkeit der russischen Regierung gewesen, und manche sollen die ihnen gemachten Vorwürfe in der That verdient haben. Das Auffällige an dem Vorgehen der russischen Regierung liegt aber darin, daß das officielle Amtsblatt den erwähnten Vorwürfen einen so lauten und unumwundenen Ausdruck gegeben. Die officielle Sprache Rußlands ist sonst höchst zurückhaltend; was also einige oder viele von den Züricher Studentinnen russischer Nationalität gethan haben mögen, es liegt in der Sprache des „Regierungs-Anzeigers“ auch etwas Demonstratives. So gerne Rußland politische Handlangerdienste benützt, so eifrig sucht es die erste beste Gelegenheit hinterher, um zu beweisen, daß man durch die Handlangerdienste in seiner Achtung durchaus nicht gestiegen. Während des polnischen Aufstandes brummte mancher General ein „Molodetz!“ (braver Kerl!) zwischen den Zähnen, während er einen polnischen Insurgenten verurtheilte. Polnische Renegaten sind immer mit augenfälliger Geringschätzung behandelt worden.

Vermischtes.

— [Puccinia graminis.] Man schreibt unter dieser Ueberschrift der „N. fr. P.“ aus Pest: Erblicken Sie in der fremd oder gelehrt klingenden Ueberschrift dieser Zeilen keine Koketterie mit der exacten Wissenschaft, sondern nur eine Folge der in hiesigen Geschäfts- und Regierungskreisen herrschenden Stimmung. Die Noth hat uns Alle zu Gelehrten gemacht und über Nacht Hunderte von Linnés erstehen lassen. Tritt man mitten in den dichten Knäuel, in welchem die Getreidemakler vor dem Lloydgebäude stehen, besucht man die Corridore oder den Sitzungssaal des Parlaments, ist man überrascht, einen hohen Regierungsbeamten auf seinem Bureau zu treffen, oder sucht man den Kaufherrn auf seinem Comptoir, überall schlagen gar gelehrte Töne an's Ohr, und man wähnt, die Seelen aller Botaniker seien auf einer Metempsychose begriffen und hätten als sichtbare Zeichen ihres Besuches in den bezeichneten Räumen ein Aehrenbüschel niedergelegt. Und in der Luft klingt es geisterhaft wirr durcheinander: Puccinia graminis, uredo segetum, ustilago segetum, ustilago sitophila, convolvulus arvensis! Der Makler nimmt das Lehrbüchlein seines Sohnes zur Hand, der Abgeordnete sucht eifrig im Conversations-Lexicon, der Professor holt das alte Herbarium mit dem erläuternden Texte vom Bücherschranke herunter, und Alles, was da kreucht und fleucht in Pest und für gebildet gelten will, studirt die Lehre von den Pilzen überhaupt und von dem „Rost“ insbesondere. Und als hätte die empirische Lernmethode alle maßgebenden Kreise für sich gewonnen, ist man bemüht, die theoretischen Lehrmeinungen der Lexica durch den practischen Anschauungs-Unterricht zu erproben. Aus allen Theilen des Landes werden Aehrenbüschel verschrieben, die Deakpartei entsendet einzelne ihrer grundbesitzenden Mitglieder nach den verschiedenen Richtungen ihrer Seßhaftigkeit, um Ernteproben zu holen, und glücklich der Mann, der mit einer solchen Aehren-Collection bedacht ist. Schnell ist er der Mittelpunkt eines großen Kreises, der Gegenstand des allgemeinen Neides. „Das sind die Parasiten, die an unserem Marke zehren“ — beginnt der beatus possidens — „diese pulverigen Häufchen und Flecken sind die Beulen, welche uns das Schicksal schlug. Diese verdammten Pilze schießen nicht einmal, gleich ihren anderen Brüdern, aus der Erde empor, ein leichtsinniger Sausewind weht sie heran, und Ungarn ist ein ruinirtes Land. Arme Gramineen!“ So lautet der gar possirlich ins Gelehrte überstoßene Seufzer des Maklers, des Kaufherrn, des Deputirten und des Finanzministers, die alle in ihre Taschen greifen und darin statt klingender Batzen ein dahin verirrtes — rostiges Aehrenbüschel finden. Jedermann seufzt ihn nach, und wenn er auch nicht weiß, daß er soeben einen „Schluß Gramineen gemacht“, er fühlt die schmerzliche Bedeutung des Wortes mit jeder Fiber seines Herzens. Da plötzlich ist eine gewaltige Aenderung eingetreten. Der viel gelästerte Wind hat Alles wieder wettgemacht. Er hat den Regen hergezogen, und der Regen hat den Puccinia graminis so tüchtig den Kopf gewaschen, daß sie ihr parasitisches Jammerdasein verhauchten, und „gerettete Gramineen“ oder „gute Mittel-Ernte mit mäßigem Export“ lautet heute das Feldgeschrei. Das sind die wechselnden Episoden in dem Leben eines Agriculturstaates.

— [Seltsamer Scheidungsgrund.] In San Francisco fand kürzlich die Auflösung einer Ehe nach eintägiger Dauer statt, weil die Braut nachwies, daß sie bei der Vermählung betrunken gewesen war.

Stettin. Auch hiesige Tabaksfabrikanten haben in der Erwartung einer Steuererhöhung für Rohtabake bedeutende Vorräthe angekauft und sind nun um so bitterer enttäuscht, als der Preis des Tabaks im Verhältniß zu dem von ihnen gezahlten Einkaufspreise gesunken ist.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

		Crs. v. 25.			Crs. v. 25.
Weizen			Pr. Staatsschldf.	89⁶/₈	89⁶/₈
Juni	93⁶/₈	93	Wstp. 3½% Pfdb.	81	81⁴/₈
Juli-August	88	87⁶/₈	do. 4% do.	89²/₈	89⁵/₈
Sept.-Oct.	81⁶/₈	81³/₈	do. 4½% do.	98⁶/₈	98⁴/₈
Rogg. besser			do. 5% do.	102⁴/₈	103
Juni	59	58⁶/₈	Lombarden[ex.Cp.]	113⁶/₈	114²/₈
Juli-August	56²/₈	55⁷/₈	Franzosen	200²/₈	200⁴/₈
Sept.-Oct.	55²/₈	54⁷/₈	Rumänier	40⁴/₈	40⁶/₈
Petroleum			Neue franz. 5% A.	86⁷/₈	89
Sept.-O. 200 ℔.	11⁶/₂₄	11⁵/₂₄	Oester. Creditanst.	157	159²/₈
Rüböl Sept.-Oct.	21¹/₈	21¹/₆	Türken (5%)	52⁶/₈	52⁴/₈
Spiritus			Oest. Silberrente	65³/₈	65⁴/₈
Juni-Juli	20 11	20 2	Russ. Banknoten	80²/₈	80³/₈
Sept.-Octbr.	19 10	19 6	Oester. Banknoten	90²/₈	89⁵/₈
Pr. 4½% conf.	104	104¹/₈	Wechselcrs. Lond.	6.19⁵/₈	6.19⅝

Belgier Wechsel: 78⅞.

Meteorologische Depesche vom 26. Juni.

	Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	333,6	+13,9	SO	—	halb heiter.
Helsingfors	331,1	+12,7	Windst	—	bewölkt.
Petersburg	331,7	+14,4	SO	schwach	bewölkt.
Stockholm	330,0	+10,2	S	schwach	bedeckt.
Moskau	328,9	+15,2	S	schwach	heiter.
Memel	331,8	+11,2	SW	mäßig	trübe.
Flensburg	333,3	+9,5	SW	stürm.	bedeckt.
Königsberg	331,8	+10,8	SW	stark	trübe.
Danzig	332,0	+11,1	—	—	wolkig, geſt. Reg.
Putbus	330,9	+8,6	W	stark	bed., stark Regen.
Stettin	333,6	+10,6	WNW	mäßig	bed. Nchts. Regen
Helder	338,3	+10,7	W	s. stark	—
Berlin	333,5	+10,3	W	mäßig	bewölkt, geſt. Reg.
Brüssel	338,5	+11,5	W	schwach	wenig bewölkt.
Köln	337,2	+9,3	WNW	lebhaft	zieml. heiter.
Wiesbaden	334,1	+10,2	NW	lebhaft	heiter, geſt. Regen
Trier	333,8	+10,3	SW	mäßig	heiter.
Paris	340,8	+11,8	NW	schwach	schön.

Z Wiener Weltausstellung.

In der Rotunde.

I.

Wir haben die Rotunde zuletzt gesehen, als der ephemere Pomp der mißglückten Eröffnungsfeier sie füllte. Damals empfing die weite Halle nur durch Blumen- und Menschenstaffage ihren einzigen Schmuck. Die wenigen Industriedenkmale ragten in kümmerlicher Einsamkeit über diese lebendige Welt hinaus. Als Festsaal nur für den Eröffnungsact und die Preisvertheilung des 18. August wäre dies in jeder Beziehung verfehlte Gebäude denn doch selbst für den nicht gerade kargen Sinn der Ausstellungsleiter ein zu großer Luxus gewesen, als Concertsaal wurde sie unmöglich, weil keine renommirte Musikcapelle sich dazu hergeben wollte, mit der entsetzlichen Echo-Akustik des Eisenzeltes zu ringen. Nun sollte sich die Industrie der ganzen Welt in ihren hervorragendsten Werken Rendezvous hier geben. Wäre das in der vollen Ausdehnung, wie jetzt ausgeführt, gleich Anfangs beabsichtigt worden, hätte man zu diesem Zwecke einheitliche Arrangements, eine gewisse Gleichartigkeit, mindestens Uebereinstimmung der Installationsgehäuse durchgesetzt, wo möglich den gesammten Aufbau in der ungeheuern Rundhalle einer einzigen der geschickten Hände, an denen es ja gerade in Wien nicht fehlt, anvertraut, so würde sich vielleicht doch noch ein schöner Gesammteffect haben erreichen lassen. Aber der möglichst schlimmste Weg wurde eingeschlagen, die Rotunde dicht vollgepackt mit den heterogensten Dingen und jedem Aussteller überlassen zu bauen, zu decoriren nach eigenem Geschmacke. So ist es nun hier wie überall sonst auf dem Ausstellungsfelde: ein überaus werthvoller, jede Specialität der menschlichen Arbeit auf's Glänzendste darstellende Inhalt in der möglichst confusesten, unübersichtlichsten Form, ein nerventödtendes Chaos von Meisterwerken. Wir haben oft hervorgehoben, daß die Wiener Ausstellung an Reichhaltigkeit, Vielseitigkeit und Werth alle Vorgängerinnen übertrifft, wie das am Ende jede spätere gethan hat; ihre „unbeschreibliche Schönheit“ existirt indessen nur in den erhitzten Köpfen der Localpatrioten und der Reclamemacher. Schön ist der weite grüne Platz, die alten Bäume, die ganze Umgebung, Alles was die Natur gegeben hat. Absolut häßlich oder mindestens unschön sind mit wenigen Ausnahmen alle von der Generaldirection ausgeführten Gebäude, außer vielleicht der Kunsthalle und dem Mittelportal, unschön und verworren ist das Arrangement des Ganzen, unbegreiflich fast jede von der höchsten Stelle getroffene Disposition, so z. B. die doppelte Entréezahlung für den Besuch der Viehausstellung, die Verbannung der einzigen Musikcapelle in einen äußersten Winkel. Es gehört trotz Plan und Katalog nicht nur wunderbarer Ortssinn, sondern noch mehr Divinationsgabe und Glück dazu, sich in dem wüsten systemlosen Gewirr von Annexen, Einbauten, Pavillons, Maschinenhäusern, Bauernwohnungen zurechtzufinden, und kaum wird sich jemand rühmen dürfen, das ihm dies gänzlich gelungen sei.

Die Rotunde mit ihrem reichen kostbaren Inhalt bietet nun ein neues Abbild der großen Confusion im Kleinen, Schaukasten, Thürme und Schiffe, Häuser, Brücken, Etagèren, Denkmale und Schränke, eine von Kupfer und Messing erbaute Burg und eine Papierfabrik, das Alles und noch Orgeln, Stearinsäulen, Silber und Gold, steht wohl zusammengerührt durcheinander. Es erfordert einen stundenlangen Rundgang, systematische Concentrirung des Beobachtungsvermögens, um auch nur flüchtig mit dem Inhalt der Rundhalle sich vertraut zu machen. Wir treten zunächst in die Vorhalle. Da herrscht allein Philipp Has mit seinen prachtvollen Teppichen und Möbelstoffen, welche den Indiern, Persern und Türken sowohl wie den Kunstwebern der rafaelischen Renaissance ihr Schönstes nachgebildet haben. Die Wände dieser Vorhalle sind nischenartig gebrochen und dort überall kleine Möbelarrangements aufgestellt. Da sehen wir in ein himmelblaues Schlafkabinet mit Borten und Medaillons von Aubusson an Möbeln, Bett und Vorhängen, ein anderes Zimmerchen drappirt sich in kräftigen weiß und dunkelrothem Wollenstoff mit kleinem Rosettenmuster, einfach, behaglich, einladend. Wir blicken vorwärts in die Rotunde hinab. Einige der outrirten italienischen Sculpturen, ein Othello, eine Selika darunter mit schwarzen Köpfen in weißer Marmorumhüllung dringen bis in die Eingangshalle vor und umgeben eine Büste des Kaisers, welche von Palmen und Farren geschmückt im Wege steht. Mitten aus dem Rund, das wir von der ringsum laufenden, höheren Estrade überschauen, steigt die Riesenfontaine auf, noch immer ohne Wasser, weil die Mundstücke zu groß gerathen sind und mit ihren gar zu starken Strahlenwürfen das ganze Rund zu überschwemmen drohten. Der Brunnen ist ein schönes, wirkungsvolles Decorationsstück. Aus breitem Bassin tauchen vier Paar faunisch gebildeter Tritonen auf mit Fischen und Muscheln in den Händen. Aus seiner Mitte hebt sich die große, mit Laub, Blumen und Fruchtgewinden geschmückte Schale, über der wieder vier Frauengestalten eine umgestürzte Glocke stützen, von welcher der Wasserschleier sich hinabsenkt. Das Werk ist französische Arbeit und Ausstellungsobject.

Als Schlußpunkt jenseits der Fontaine, gegenüber dem Eingang, erhebt sich auf der Stelle, welche am 1. Mai die Throneſtrade einnahm, jetzt die Metallwaaren-Ausstellung Laveissiers. Die Kupfer- und Messingröhren, welche damals den Kaiserthron umschirmten, sind nun zu Wänden eines kleinen Pavillons geworden, der ganz von den Erzeugnissen des großartigen französischen Etablissements construirt worden ist. Rings umschränken kleine, aufrecht postirte Kanonen gleich Pfosten den Bezirk ein, gleiche Kanonenpfosten, gleiche Stricke aus Telegraphendraht zusammengewunden, bilden das Geländer der mit Eisenblech beschlagenen Treppe, welche in das Tempelchen führt. Als Vordach wölbt sich über dem Eingang ein glockenförmiger Kupferkessel, Bleche von Kupfer und Messing bilden drinnen Wände und Draperien, Drahtgewinde die schmückenden Festons. Kupfer und Messing in rohen Blöcken, in allen Formen der Bearbeitung füllt und decorirt in äußerst geschmackvoller Art den Metalltempel, Trophäen bauen sich darin schmuck auf, aus der Mitte hervor blickt, drohend gegen die Rotunde gerichtet, der blanke Lauf einer kleinen Kanone hervor. So hat erfinderischer Sinn des Franzosen einfachen Industrieerzeugnissen, allerdings sehr schöner Qualität, eine imposante, sofort als Mittelpunkt in die Augen fallende Form gegeben. (Schluß folgt.)

Die den Joh. Theod. Knudt'schen Erben zugehörigen hiesigen Speicher-Grundstücke
1. an der Mottlau No. 42 des Grundbuches, genannt „der große Müller“
2. an der Mottlau No. 16 des Grundbuches, genannt „der kleine Müller,“
sollen aus freier Hand verkauft werden.

Kauflustige belieben sich bei dem Unterzeichneten bis zum 30. d. Mts., 12 Uhr Vormittags zu melden.

Danzig, den 26. Juni 1873.

Breitenbach,
Justizrath.

Bekanntmachung.

In der **Adolph Blattner**'schen Nachlaßsache werden verschiedene zum Nachlasse des am 9. December 1871 verstorbenen Theater-Directors Adolph Blattner gehörige Theater-Garderoben-Stücke, Theater-Utensilien, Bücher und Musikalien,

am 16. Juli 1873,
9 Uhr Vormittags,

in der gerichtlichen Pfandkammer durch den Auctions-Commissarius Herrn Stuermer meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Thorn, den 21. Juni 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Genossenschaftsregister sub No. 3 eingetragen, daß zu Lissewo Kreis Culm ein Vorschußverein unter der Firma: „**Bank ludowy w Lissewie,** eingetragene Genossenschaft“ gegründet, zufolge Gesellschaftsvertrages vom 20. Mai / 18. März 1873 Gegenstand des Unternehmens der Betrieb eines Bankgeschäfts behufs gegenseitiger Beschaffung der in Werkstatt, Gewerbe und Wirthschaft nöthigen Geldmittel auf gemeinschaftlichen Kredit sei, daß der jetzige Vorstand aus dem

Director Besitzer Lucas Urbanski aus Lissewo,
Kassirer Besitzer Joseph Wojnowski aus Lissewo,
Kontroleur Filibert v. Krupecki aus Kornatowo,

bestehe, daß alle von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen durch den Aufsichtsrath und den Vorstand erfolgen und in dem zu Culm erscheinenden „Przyjaciel ludu“ veröffentlicht werden und daß der Vorstand für die Genossenschaft rechtsverbindlich so zeichnet, daß sämmtliche Vorstandsmitglieder der Firma der Genossenschaft ihre Namensunterschrift beifügen. Das Verzeichniß der Genossenschaft kann jeder Zeit beim unterzeichneten Königlichen Kreis-Gericht im Bureau III. eingesehen werden.

Culm, den 21. Juni 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1992)

Auction mit ca. 400 Ctr. havarirten engl. Eisenblechen und Eisenplatten.

Freitag, den 27. Juni 1873, Vormittags 10 Uhr,

werde ich in der Niederlage des Königlichen Seepackhofes in öffentlicher Auction meistbietend gegen baare Bezahlung **unversteuert** verkaufen:

E. 172 Bunde Eisenbleche,
E. 46 Stück Eisenplatten,
E. 11 „ „
E. G. 86 Bunde Eisenbleche,
E. G. 70 „ „

welche mehr oder weniger **vom Seewasser beschädigt**, mit dem Schiffe Yorkshireman, Capt. Foulston, von Hull hier angekommen sind.

Adolf Gerlach,
Mäkler.

Eisenbahn- und Pferdebahn-Sommer-Fahrpläne

à 1 Sgr. sind zu haben in der Exp. d. Ztg.

Extrafahrten

am 5 Juli cr. 1) nach **Frankfurt a/M.** via Cassel, 2) nach **Basel und Bodensee**, rückwärts via Stuttgart, 3) nach **Zürich**, 4) nach **München** via Nürnberg auf Billets 4 Wochen für tour und retour giltig und beinahe um die Hälfte des Preises ermäßigt. Nachweis **von Wohnungen in Wien** von 1 Thlr. pro Tag an.

Riesel's Central-Eisenbahn- und Reise-Comtoir,
Berlin, neue Grünstraße 22 I.

Zur 148. Pr. Staats-Lott.,

Hauptgewinne 150,000, 100,000, 50,000 Thaler.

Zieh. d. 1. Kl. 2. und 3. Juli d. J., verkauft und versendet **Antheilloose** gegen baar: 1/1 a 13 1/3, 1/2 a 6 2/3, 1/4 a 3 1/3, 1/8 a 1 2/3, 1/16 a 5/6, 1/32 a 5/12, 1/64 a 1/4 Thlr. das vom Glück am meisten begünstigte Haupt-Lotterie-Comtoir von

August Froese
in Danzig,
Brodbänkengasse 20.

Verlag von A. W. Kafemann in Danzig:

Bau-Polizeiordnung für die Stadt Danzig.

Preis 4 Sgr.

Mechanique-Hüte

von Atlas extra fein empfiehlt

Robert Upleger,
Langgasse 40.

Albert Neumann,

Parfümerie-, Seifen-, Droguerie- und Apotheker-Waaren-Handlung

en gros & en détail

DANZIG

3. Langenmarkt 3, vis-à-vis der Börse.

Englische, Französische und Deutsche Parfümerien aus den berühmtesten Fabriken.

Toilette-Seifen, Echtes Eau de Cologne, Extrait d'Odeurs, Vinaigre de Toilette, Poudres, Schminken u. Crêmes, Pomaden, Haaröle und Fixateurs; Haarfärbemittel; Zahnpulver u. Mundwasser; Räuchermittel u. s. w.

Englische und Französische Toilette-Artikel.

Kopf-, Nagel-, Zahn-, Kleider-, Hut- und Taschenbürsten, Rasirpinsel, Seifendosen, Frisir-, Staub- u. Taschenkämme, Reiserollen, Frottir-Handschuhe, Badeschwämme, überhaupt alle zur Toilette erforderlichen Artikel.

Großes Lager von Stearin- u. Paraffinlichten; Wachs-, Altar- und Tafelkerzen, Wachsstock rc.

Droguen, Chemische u. Technische Präparate.

Fußboden-Glanzlack, Lacke, Siegellack, Bleifedern, Stahlfedern, alle Sorten Tinte rc.

Artikel zur Wäsche.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Der Ausverkauf der **Auguste Becker'schen Concursmasse, Langgasse 17,** wird ununterbrochen fortgesetzt.

Freitag und Sonnabend kommen zum Verkauf: **eine große Auswahl Blumen** und der Rest **garnirter und ungarnirter Hüte.**

Rudolph Hasse,
Concurs-Verwalter.

Ozon-wasser zum Trinken und Einathmen. **Prospecte gratis.** Generaldepot in Danzig bei Herrn Apotheker Hendewerk am Fischerthor; in Elbing bei Herren Hofapotheker Nehefeld und Apotheker **Haensler, Grell & Radlauer, Apotheker, Berlin.**

JANUS.

Lebens- u. Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

In der am 31. Mai 1873 abgehaltenen General-Versammlung der Actionaire und Versicherten dieser Gesellschaft wurden die Geschäfts-Resultate des Jahres 1872 vorgelegt.

Ultimo 1872 waren in Kraft:				
17228 Lebens-Versicherungen mit	Bco. Mk	28,323,285	—	—
358 Leibrenten- und Pensions-Versicherungen mit jährlichen	„	103,367	2	—
Die Einnahmen in 1872 betrugen:				
An Prämien	Bco. Mk	862,203	14	9
„ Kapital-Zahlungen	„	119,824	11	3
„ Zinsen	„	248,064	10	9
Verausgabt wurden:				
Für 286 Sterbefälle	Bco. Mk	383,460	—	—
„ 78 Aussteuer-Versicherungen	„	47,145	—	—
„ 7 Versicherungen nach Tabelle III. und V.	„	12,300	—	—
„ Leibrenten und Pensionen	„	89,224	3	—
Seit ihrer Gründung zahlte die Gesellschaft überhaupt an die Erben von 3458 Versicherten	„	5,337,995	—	—
An Reserven waren ult. 1872 vorhanden:				
In der Lebens-Versicherungs-Branche	Bco. Mk	4,618,324	—	—
„ „ Leibrenten-Versicherungs-Branche	„	566 473	6	—
Allgemeine Gewinn-Reserve	„	229,536	13	6
Actionairs-Gewinn-Reserve	„	32,586	1	—
Belegt waren davon:				
In auf Hamburg und Altona von Auswärts gezogenen Wechseln	„	22 000	—	—
„ pupillarisch sicheren Hypotheken	„	3,298,307	3	—
„ Darlehen gegen Unterpfand von Staatspapieren und Eisenbahn-Prioritäts-Actien	„	1,287,641	4	3
„ Darlehen auf Policen der Gesellschaft	„	291 745	12	9
Das Grund-Capital beträgt	„	1,000,000	—	—

An Dividenden wurden declarirt:
$16\frac{2}{3}$ %, gleich 1/6 der Prämie an die mit Anspruch darauf Versicherten.

Rechenschafts-Berichte, Antrags-Papiere rc. sind bei der unterzeichneten General-Agentur, sowie bei sämmtlichen Agenturen der Gesellschaft zu haben.

General-Agentur in Danzig bei

Herm. Gronau, Altstädt. Graben 69.

Mein Comtoir befindet sich Poggenpfuhl 87, parterre.

G. Berbrich.

Zur 1. Klasse **Pr. Lotterie** versendet Antheilloose 1/4 4 Thlr., 1/8 2 Thlr., 1/16 1 Thlr., 1/32 15 Sgr. **H. Goldberg,** Neue Friedrichstr. 71, Berlin.

Polnischen Kienttheer in Petroleumgebinden empfiehlt billigst

Otto Paulsen, Hundegasse No. 81.

Natürliches Mineralwasser und sämmtliche Bitterbrunnen empfiehlt

A. Fast, Langenm. 34.

Die Dentler'sche Leihbibliothek
3. Damm No. 13,
fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Nervöses Zahnweh
wird augenblicklich gestillt durch Dr. Gräfström's schwedische Zahntropfen,
à Flacons 6 Sgr., echt zu haben in Danzig bei **Alb. Neumann,**
3. Langenmarkt 3,
gegenüber der Börse.

Dr. Oelfer's chemische

Paste-Ringe

beseitigen Hühneraugen und Ballen rc. ganz schmerzlos **(ohne Messer)** auf nie geahnte Weise. Preis a Stück 1 Sgr. Depot bei

Franz Jantzen,
Hundegasse 38.

C. Süss'

Motten-Patchouly

ein seit Jahren bewährtes Mittel zur sicheren Vertilgung der Motten, à 2½ und 5 Sgr.

Dresdner Fleckenwasser,

das vorzüglichste und unentbehrlichste Mittel zur Entfernung aller Arten Flecken von Harz, Oel, Fetten rc., ohne den Stoffen zu schaden, oder anhaltenden schlechten Geruch zu hinterlassen, à 2½ und 5 Sgr.

Alleinige Niederlage bei

Richard Lenz,
Brodbänkengasse 48,
vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Caustische Soda oder Seifenstein,

zur leichten Selbstbereitung einer guten Seife für den Haushalt, um Fettüberreste vortheilhaft zu verwerthen, empfiehlt nebst genauer Gebrauchsanweisung in bester Qualität und zu den billigsten Preisen

Richard Lenz,
Brodbänkengasse 48,
vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle

W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt 3.

Wruckenpflanzen

verkauft **A. Ziehm,**
(1910) Adl. Liebenau.

Im Johannishofe Ohra-Niederfeld sind kräftige Rüben- u. Wruckenpflanzen zu verkaufen. Auch ist daselbst noch ein Rest Kumstpflanzen zu haben.

Achtzig gesunde Hammel

sind zu verkaufen in Barnewitz b. Oliva.

Zwei starke Arbeitspferde steh. z. Verkauf.

Näh. Vorst. Graben 32.

1000 St. 7 Zoll
1000 St. 8 Zoll } weite Drainröhren

werden zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten erbittet

Dominium Koszellec
bei Kotomierz.

Eine Besitzung im Werder,

1 Meile von der Stadt, **6 Huf. 24 Morg. culm. in einem Plan,** Grundsteuer 83 Thlr., **Aussaaten:** 80 Schffl. Weizen, 47 Schffl Roggen, 80 Morg. Rübsen u. s. w., **Gebäude gut, Milcherei,** 26 Milchkühe (können 60 Stück gehalten werden), 16 St. Jungvieh, 14 Ackerpferde, 18 Fohlen rc., soll für 45,000 Thlr., bei 20,000 Thlr. Anzahlung, verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 34.

Guts-Verkauf

in der fruchtb. Gegend v. Stuhm.

Es ist eine Besitzung von 3 Hufen culm., durchweg Weizenboden, guten Gebäuden, **Aussaaten:** 50 Schffl. Weizen, 25 Schffl Roggen, 8 M. Rübsen, Sommersaaten 100 Scheffel, 2 Kleeschläge rc., Inventarium: 10 Pferde, 2 Ochsen, 5 Kühe, 5 St. Jungvieh rc., todtes Inventarium vollständig, liegt ¼ Meile von der Chaussee, Hypotheken fest, Abgaben 35 Thlr. Grundsteuer, für 15,000 Thlr., bei 5–6000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. (No. 68.)

Alles Nähere bei

Deschner,
Poggenpfuhl No. 82 in Danzig.

Versetzungshalber stehen Hundegasse 40, 2 Tr., 1 wohlerhaltener Stutzflügel mit sehr gutem Ton, 1 fast neues mah. Silberspind m. Marmorplatte, 1 do. ovaler Spiegel, 1 Kinderstuhl, 1 Schlafbank, 2 Marmorvasen mit 1 do. Schaale, verschiedene Hausgeräthe und einige alte Herrenkleider (darunter 1 Gehpelz) billig und preiswürdig zum Verkauf. Ansicht Freitag, den 27. Juni cr., Nachmittags von 3–7 Uhr u. Sonnabend, d. 28. Juni cr., Vormittags von 10–1 Uhr.

Ich beabsichtige meine Posthalterei von sofort für den Taxpreis des lebenden und todten Inventars, zu verkaufen. Hierauf Reflectirende belieben sich direkt an mich zu wenden.

Bischofswerder.

B. R. Frost.

Eine Besitzung

von 342 Morg., 4 Meilen von Danzig, unweit der Eisenbahn, theils Roggen- theils Gerstenboden, gute Gebäude, vollständiges lebendes und todtes Inventarium, ist zu verkaufen. Hypotheken fest. Anzahl. 4- bis 6000 Thlr. Adr. u. 1490 i. d. E. d. Z. erb.

Hotel-Verkauf.

Ein Hotel in einer **bedeutenden Handelsstadt in Preußen,** comfortable eingerichtet, **enthält 65 Zimmer,** Wasserleitung und Canalisirung, **Stallung auf 40 Pferde, 12 Wagenremisen,** Gebäude gut, **fast neu,** soll mit **Inventar für 32,000 Thlr., bei 10,000 Thlr. Anzahlung,** verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 34.

Ein Schulamts-Candidat s. St. als Hausl. Näh. h. d. Güte z. erth. Hr. Consistorial-Rath **Reinicke.** Adr. u. 2002 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Offerte.

Ein verheirath. Inspector, der sein Fach versteht, sucht zum 1. October cr. Stellung. Adr. u. 1973 w. i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Für sein Putzgeschäft kann sich zum gleichen oder späteren Eintritt eine tüchtige **Directrice** melden.

S. Abramowsky.

Tüchtige gewandte

Agenten

werden für ein seit Jahren bestehendes **nutzbringendes Hamburger Geschäft gesucht.** — Besondere Fachkenntnisse sind **nicht** erforderlich. Adr. sub **F. Z. 173** erbeten an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Hamburg.**

Ein Geschäftsführer

für ein größeres Hotel in einer großen Handelsstadt, welcher eine Caution von 2000 Thlr. stellen kann, findet Stellung.

Adr. u. 1888 w. i. d. Exp. d. Ztg. entgegengenommen.

Ein junger Mann,

praktisch im Holzgeschäft erfahren, verschiedener Correspondenzen mächtig, mit der doppelten Buchführung vertraut, sucht in diesem oder einem andern Geschäft zum 1. Juli Engagement. Die besten Zeugnisse stehen demselben zur Seite.

Gef. Adressen erbitte unter 2000 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Zwei Commis und einen Lehrling,

der polnischen Sprache mächtig, suche per 1. August für mein Tuch- und Leinen-Geschäft.

Simon Beer,
Dirschau.

Ein nicht zu junges anständiges Mädchen wird zum Betriebe einer Milcherei und Stütze für die Hausfrau von sofort bei einem Gehalt von 60 Thlr. pro anno gesucht. Offerten werden erbeten unter 1863 i. d. Exped. d. Ztg.

Einen Sohn ordentlicher Eltern, der polnischen Sprache mächtig, sucht für sein Colonialwaaren- und Schankgeschäft

A. J. Thiel,
Dirschau.

Klempnergesellen.

Mehrere tüchtige Bauarbeiter, aber nur solche, finden bei gutem Accord oder per Tag 1 Thlr. 10 Sgr. Lohn dauernde Beschäftigung bei

H. Kelch in Dirschau.

Anst. Wöchnerinnen finden freundliche Aufnahme Sandgrube 48, 1 Tr. hoch.

Zum 1. October wird von einer Dame ein Zimmer u. Kabinet, ohne Möbel, auf der Rechtstadt und nach der Straße gelegen, zu miethen gesucht. Adr. unter 2026 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In einer Villa in Eisenach mit Garten und schöner Aussicht sind parterre und in der ersten Etage gut möblirte Zimmer für den Sommer zu vermiethen. Näheres bei

Medicinalräthin **Schwabe,**
Eisenach A 99 c.

Eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche rc., sowie ein parterre gelegenes Comtoir, sind zu vermiethen Langenmarkt 21. Zu besehen von 11 bis 12 Uhr Mittags.

In Carlikau b. Zoppot, vis-à-vis dem Gute, ist während der Bade-Saison eine möblirte Wohnung zu vermiethen.

Actien-Brauerei Kl. Hammer.
Heute Freitag

Concert.

Anfang 5 Uhr. **F. Keil.**

Praktischer Unterricht

in den modernen Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch, so wie in den hauptsächlichsten wissenschaftlichen Lehr-Gegenständen wird ertheilt von

Dr. phil. **W. Rudloff,**
Kohlengasse No. 1, Ecke der Breitgasse.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.